



Lot nr.: L253516

Land/Typ: Europa

Deutsche Sammlung, von 1990 bis 1991, mit postfr. Briefmarken und Briefe mit Sonderstempeln, im Album.

Preis: 30 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2



1990



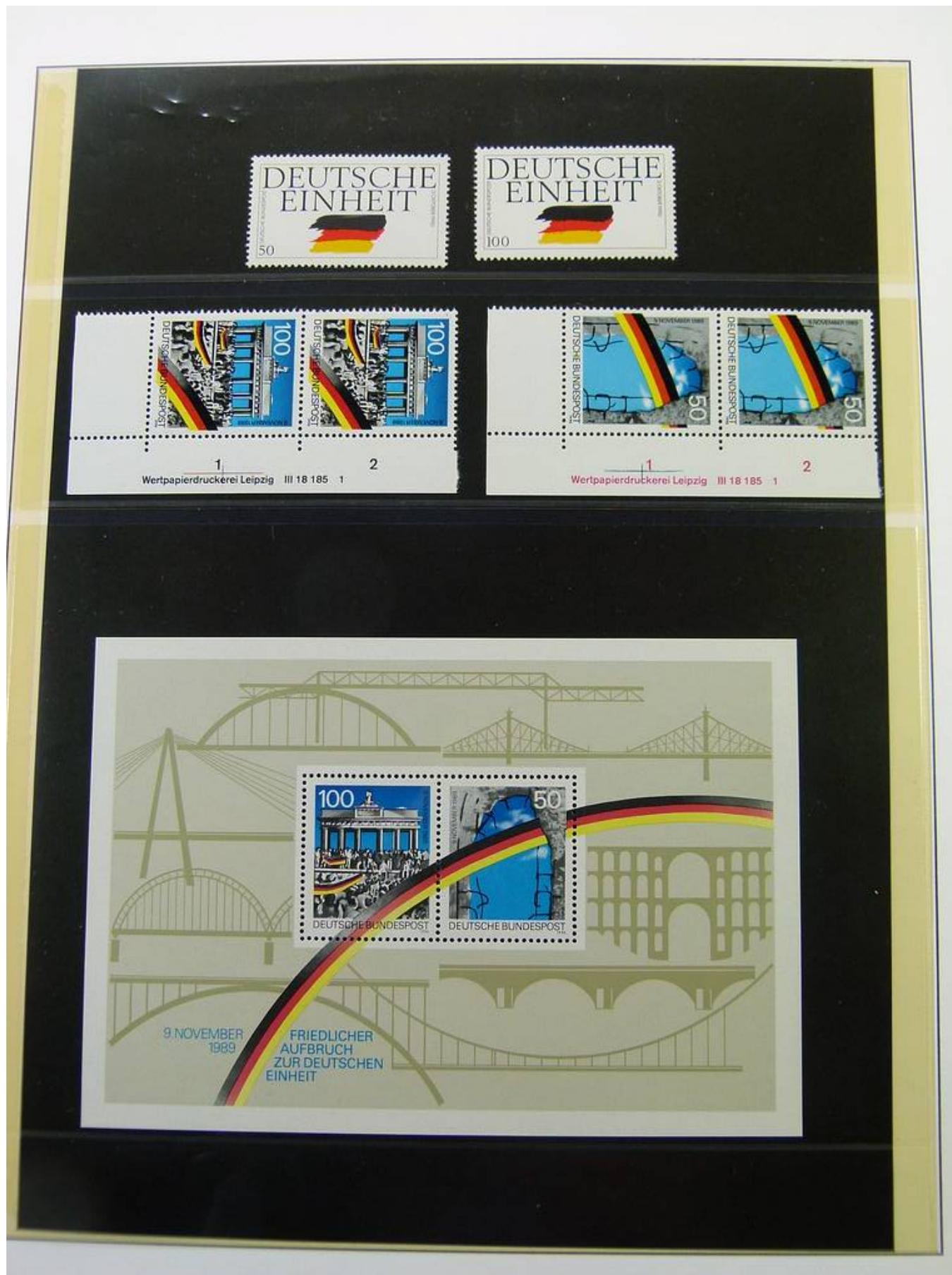
Foto nr.: 3



1990



Foto nr.: 4





IHRE KOLLEKTION. UNSERE LEIDENSHAFT.

Foto nr.: 5





Foto nr.: 6





Foto nr.: 7





Foto nr.: 8





Foto nr.: 9





Foto nr.: 10





Foto nr.: 11

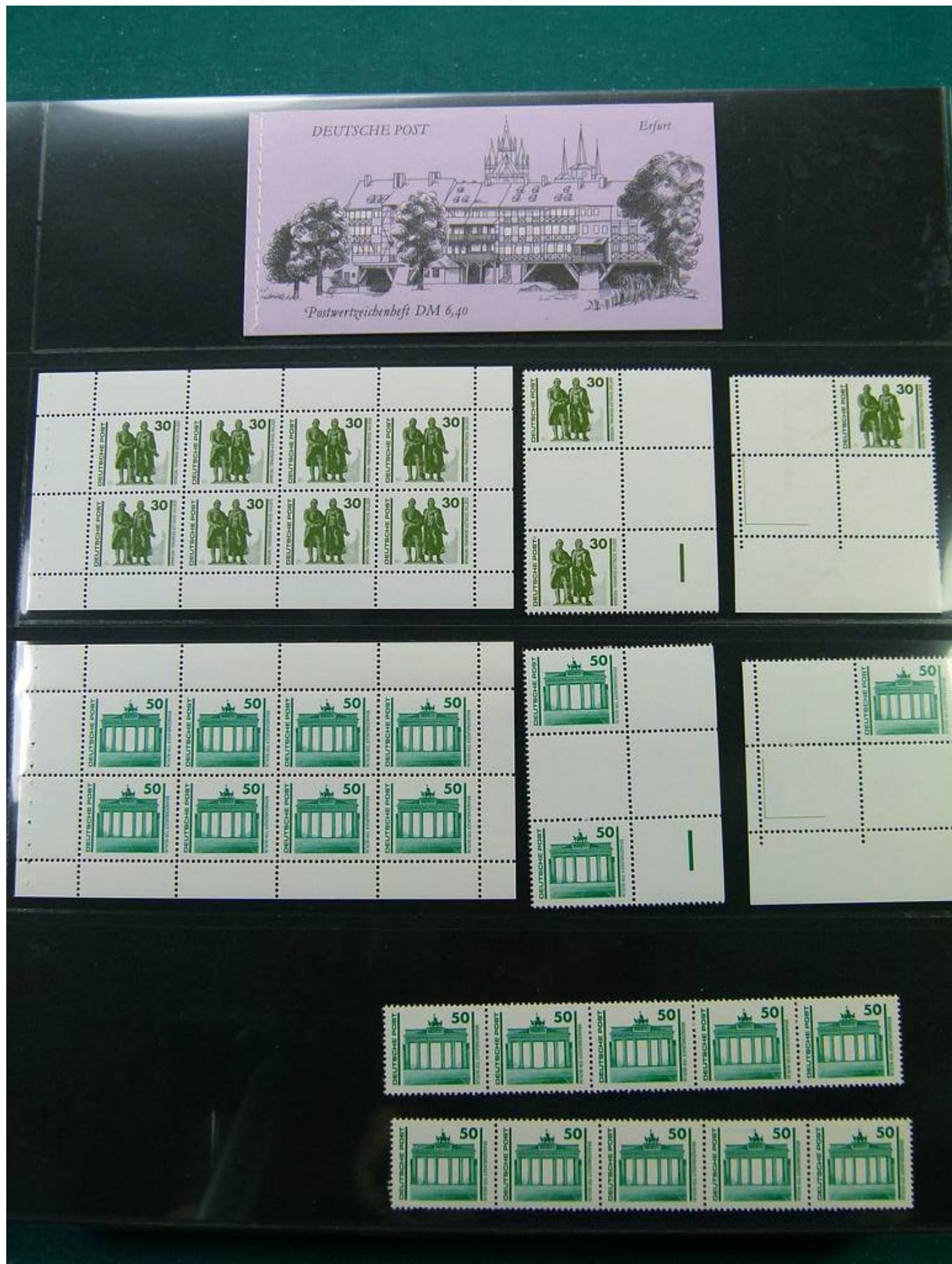




Foto nr.: 12





Foto nr.: 13





Foto nr.: 14





Foto nr.: 15





Foto nr.: 16

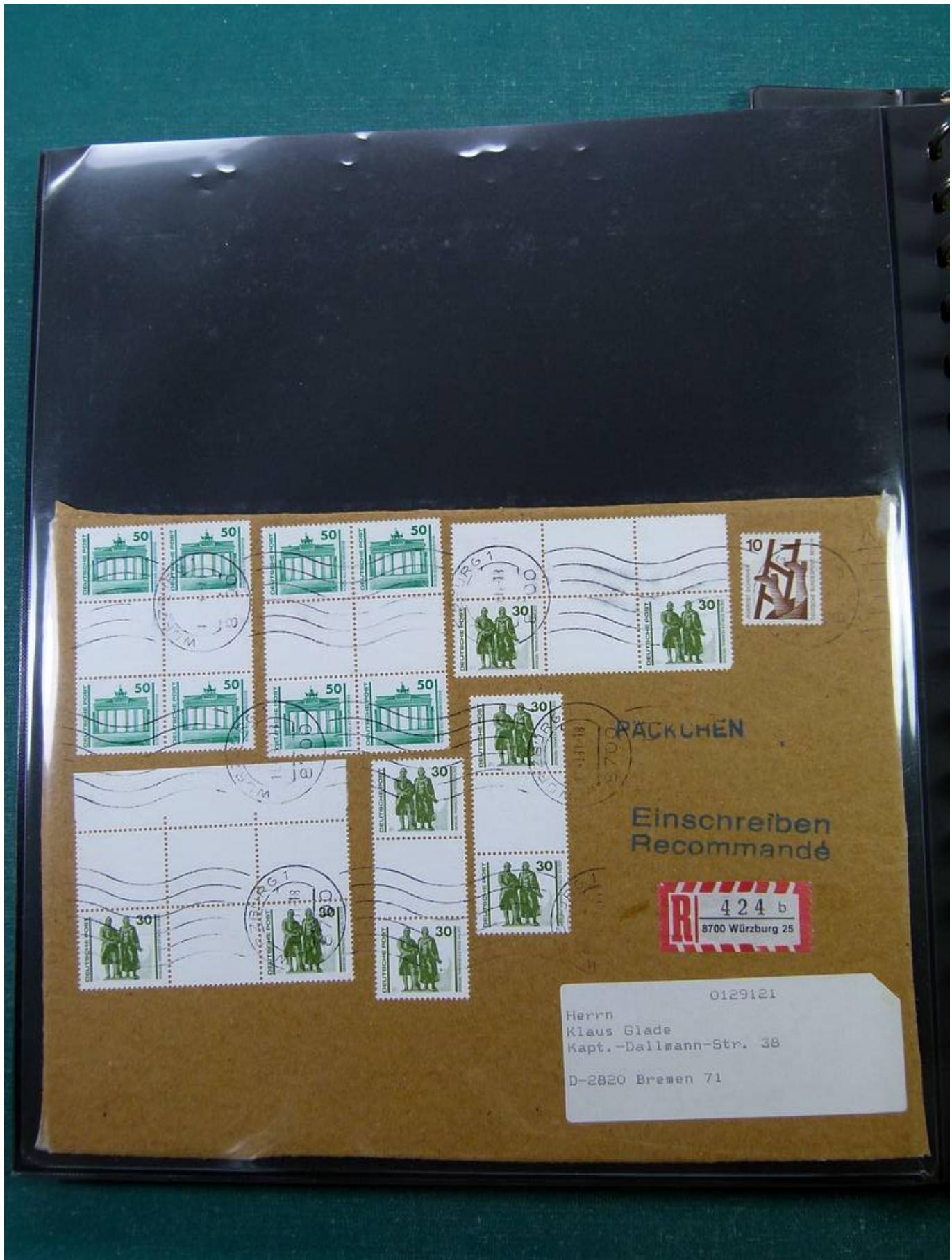




Foto nr.: 17





Foto nr.: 18





Foto nr.: 19





Foto nr.: 20





Foto nr.: 21





Foto nr.: 22

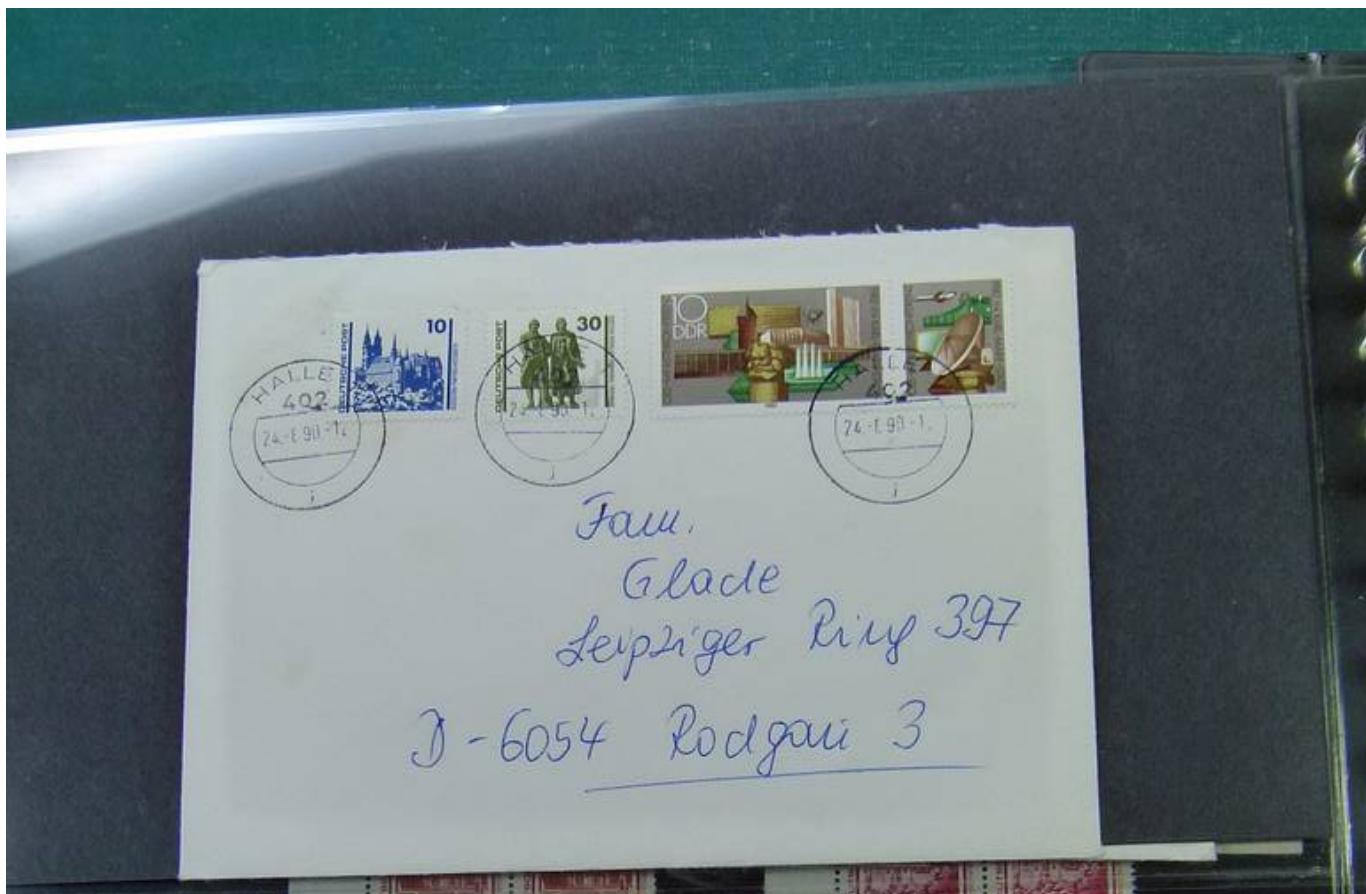




Foto nr.: 23

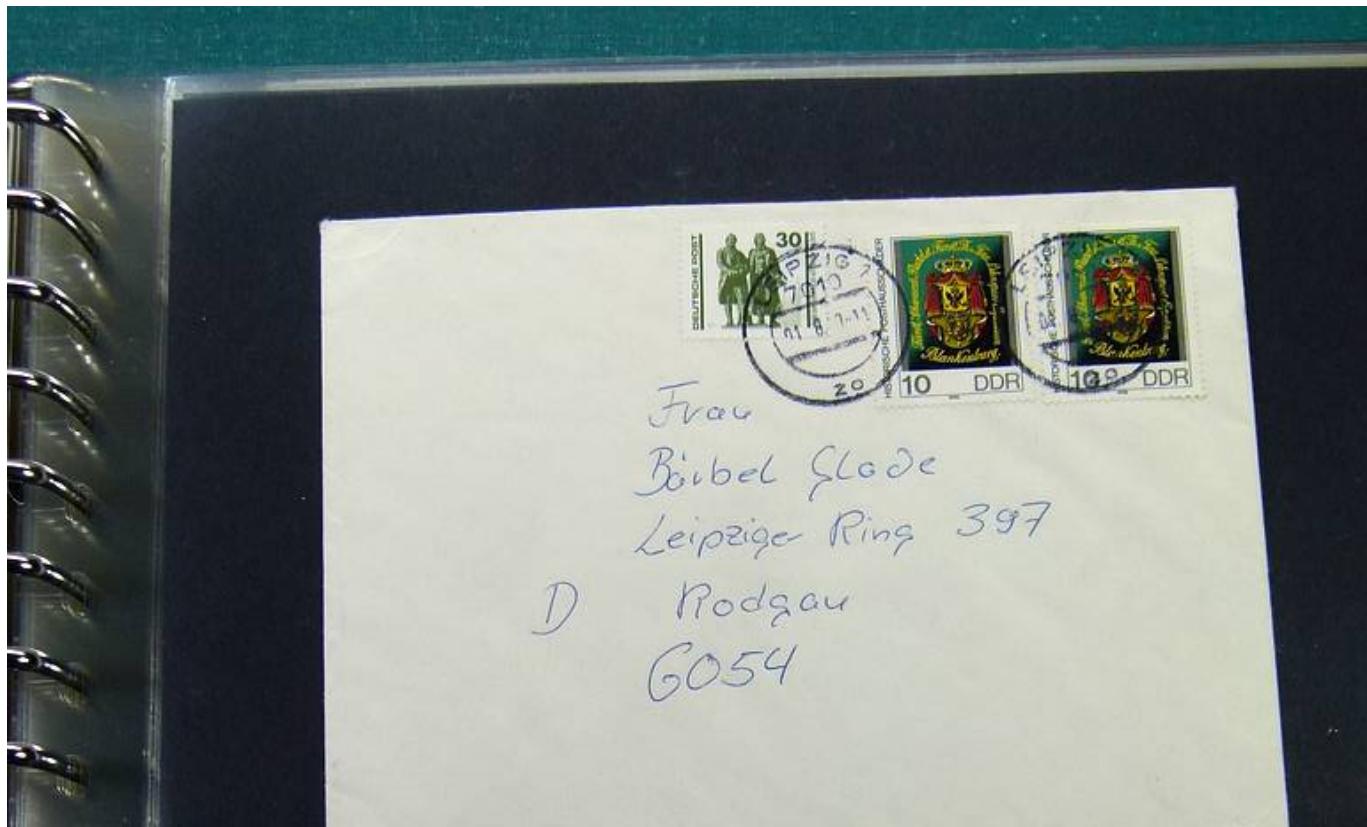




Foto nr.: 24





Foto nr.: 25





Foto nr.: 26





Foto nr.: 27





Foto nr.: 28





Foto nr.: 29





Foto nr.: 30





Foto nr.: 31





Foto nr.: 32





Foto nr.: 33





Foto nr.: 34





Foto nr.: 35

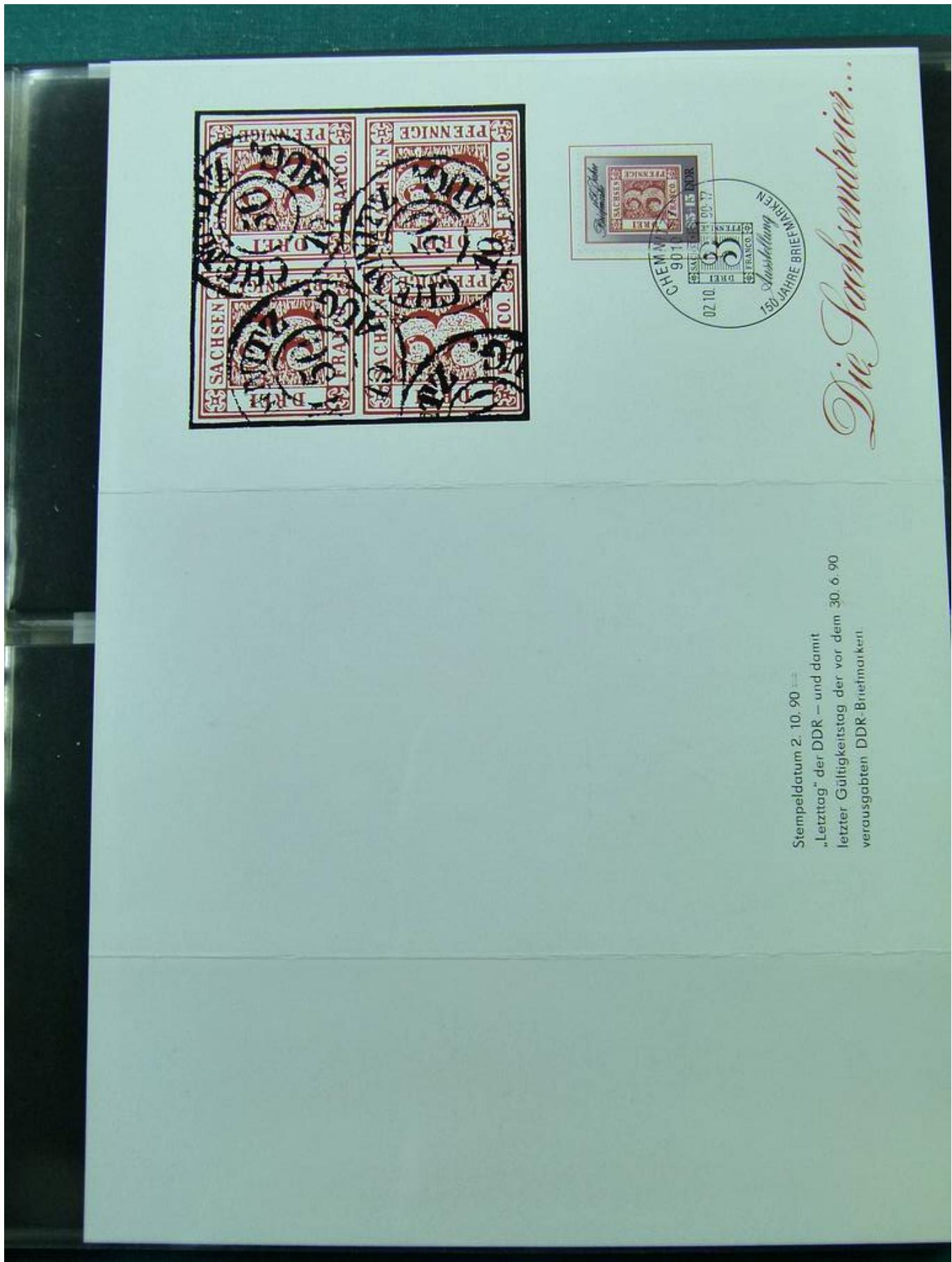
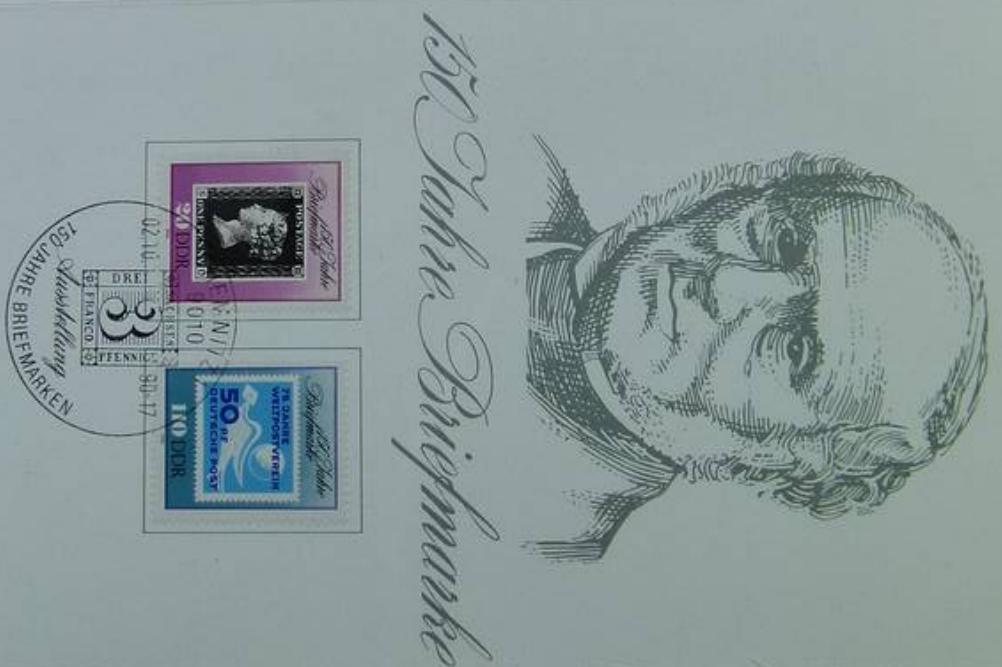




Foto nr.: 36

... ist die nicht seltenste, wohl aber berühmteste und populärste klassische deutsche Briefmarke. Ihre Ausgabe erfolgte vor 140 Jahren und als Franco-Marke sollte sie das postalische Abrechnungswesen vereinfachen. Außerdem war es unter den deutschen Staaten zum Prestige geworden, bei dieser Neuerung des Postwesens mit vorn zu sein. In Bayern war bereits am 1.11. 1849 die erste deutsche Briefmarke erschienen, und das sächs. Finanzministerium erbat sich in München Auskunft über die Erfahrungen mit den neuen Franco-Marken. Sie waren positiv – und auch an der quadratischen Zifferzeichnung ist zu erkennen, daß die „Schwarze Einser“ bei der „Sachsen-Dreier“ Pate gestanden hat. Die Fa. Hirschfeld in Leipzig druckte innerhalb eines Jahres von 6 Platten eine Gesamtauflage von 500000 Stück in Bogen zu je 20 Marken. Am 1.7. 1850 wurde die Sachsen-Dreier erstmals ausgegeben, und sie sollte zum Frankieren von Drucksachen und Kreuzbandsendungen verwendet werden. Damit war es ihr Schicksal, daß sie beim Öffnen der Sendung meist beschädigt oder zerrissen wurde, da sie als Verbindung von Inhalt und Schleife diente. Von den etwa 4000 heute noch erhaltenen Marken sind deshalb viele beschädigt oder wieder restauriert. Ist eine einwandfreie Einzelmarke schon selten, so sind Einheiten große Raritäten. Ein ungebrauchter Originalbogen ist erhalten geblieben, der 1871 im Postraum eines Bauernhauses in Ebersstock (Erzg.) entdeckt worden sein soll. Als größte Gestempelte Einheit gilt bis zum Kriegsende 1945 ein waagerechter Fünferstreifen, der sich im Besitz des Berliner Reichspostmuseums befand. Er, wie auch der einzige noch bekannte Viererblock und der einzige Viererstreifen sind in Chemnitz entwertet worden. Möglicherweise sind sie in einer Chemnitzer Sammelhandlung verwendet worden, die 1850 schwere Kataloge verschickte... Nach dem Erscheinen der Nachfolgemarken Mitte 1851 wurde der Verkauf der Sachsen-Dreier eingestellt. Ein Restbestand von etwa 36000 Stück wurde am 1.12. 1851 in Leipzig verbraucht. Wehmung denken wir Philatelisten von heute an diese „Barbarei“ zurück...“



Das 150jährige Jubiläum der ersten Briefmarke verdanken wir Großbritannien. Eng verbunden mit der Ausgabe der „Black Penny“ ist der Name des Reformers und späteren Generalspostmeisters Sir Rowland Hill. In einer Denkschrift hatte er 1837 u. a. die Änderung der kompliziert zu berechnenden Post, wie auch die Aufhebung der Portofreiheit für viele Privilegierte gefordert. 1839 beschloß dann die britische Regierung ein Gesetz zur Ausgabe der ersten Briefmarke der Welt. Sie zeigt das Bildnis der Königin Victoria. Etwa 68 Millionen Stück wurden von 12 Platten zu je 240 Marken gedruckt. Am 1.5. 1840 war ihr Ausgabebetrag. Obwohl sie erst ab 6.5. gültig war, sind einige wenige Briefe bereits ab 2.5. bekannt geworden. Das 1 Penny-Porto galt für Briefe zu einer halben Unze Gewicht, unabhängig von der Entfernung. Andere Postverwaltungen beobachteten mit Interesse die britische Postreform – die Schweiz folgte ihr als erster europäischer Staat. Brasilien in Übersee, bis nach 9 Jahren Bayern als erster deutscher Staat folgte.



Foto nr.: 37

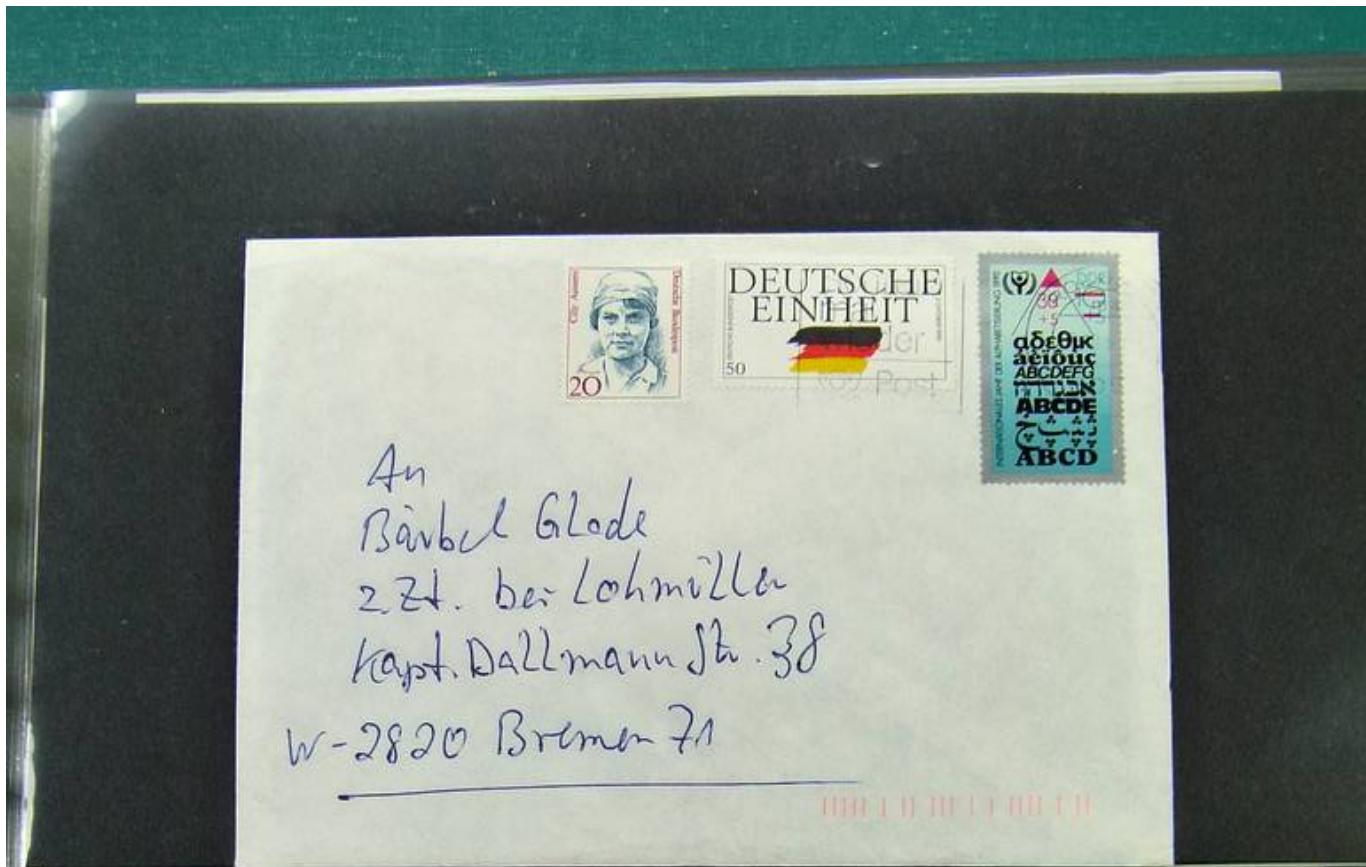




Foto nr.: 38





Foto nr.: 39

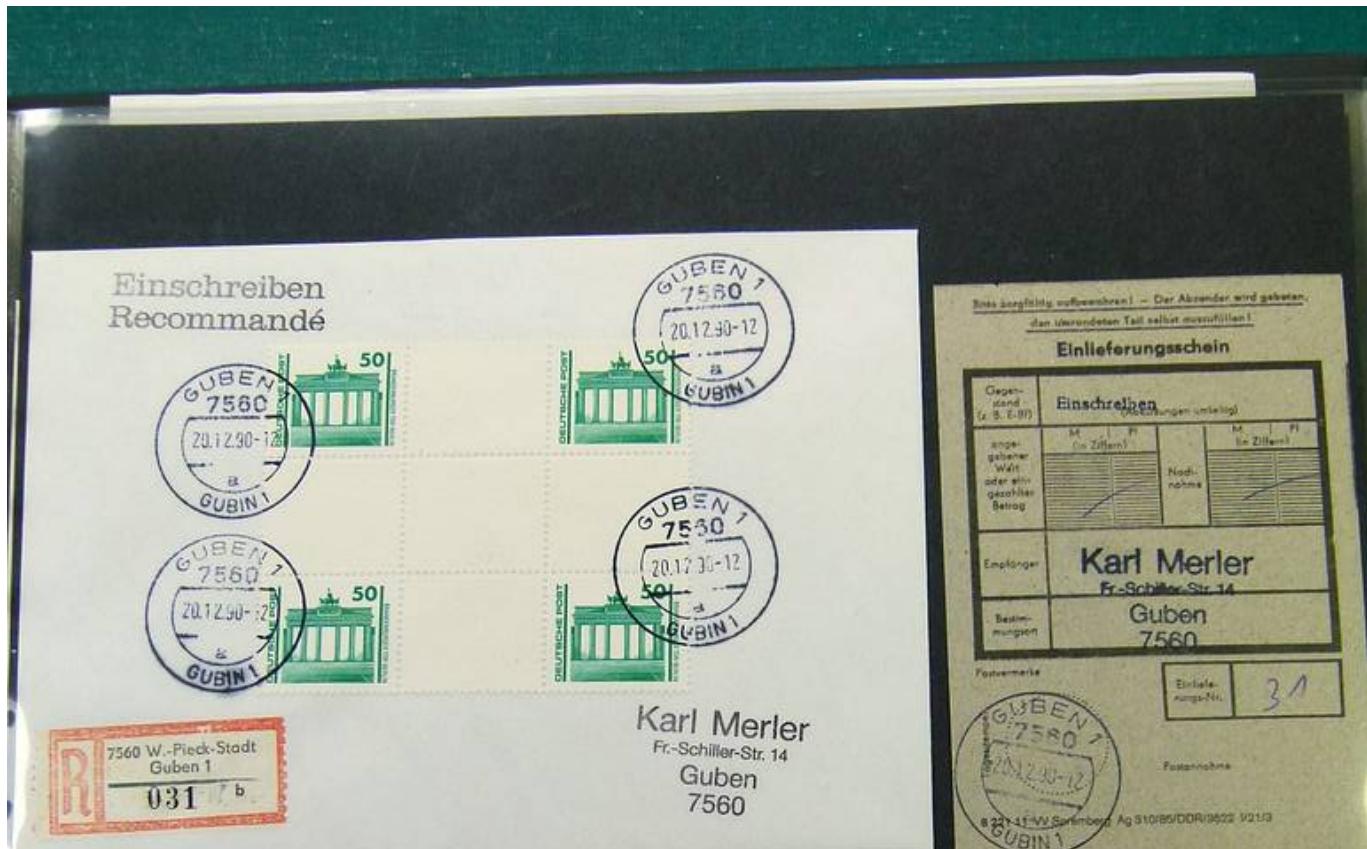


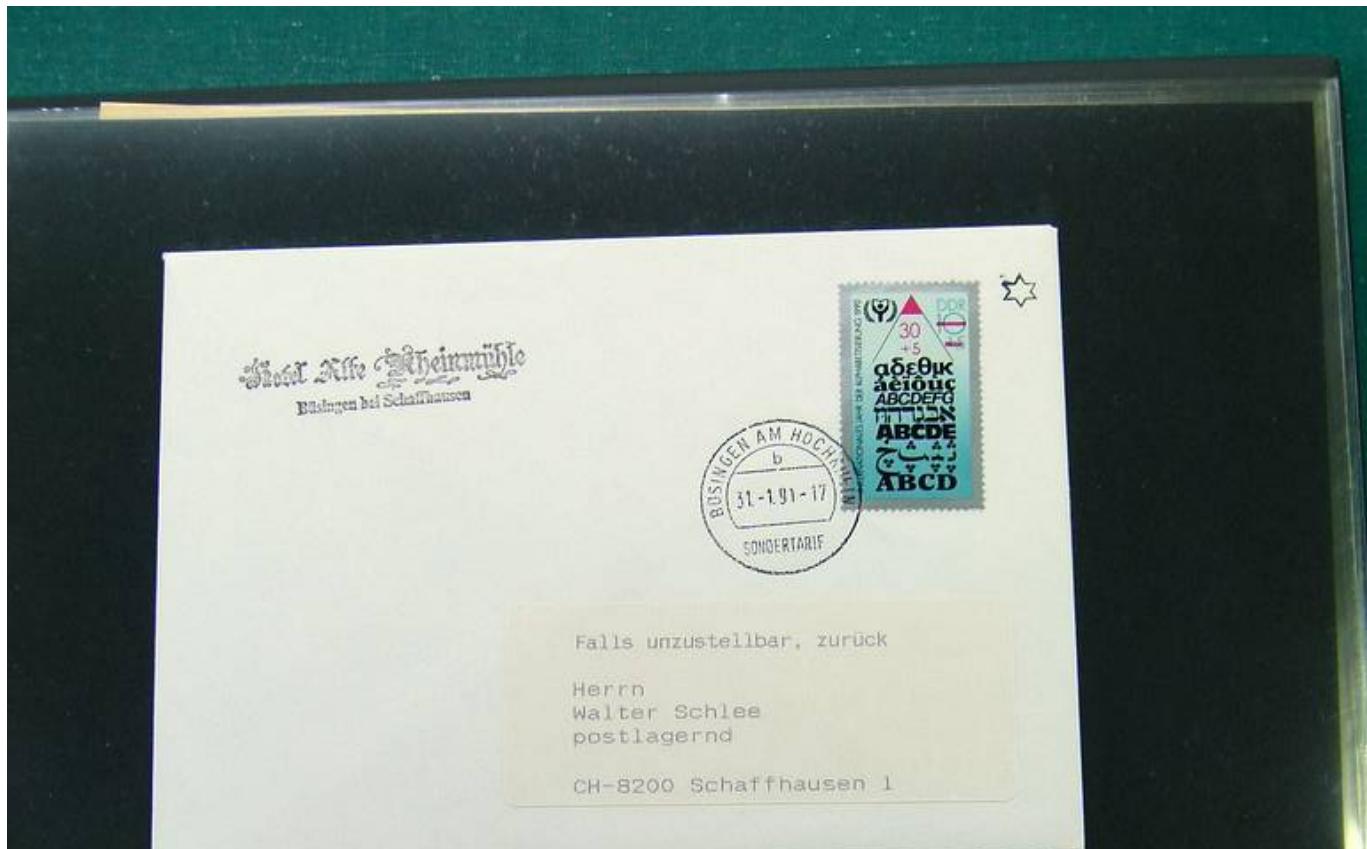


Foto nr.: 40





Foto nr.: 41



deutscher Postgeschichte?





Foto nr.: 42

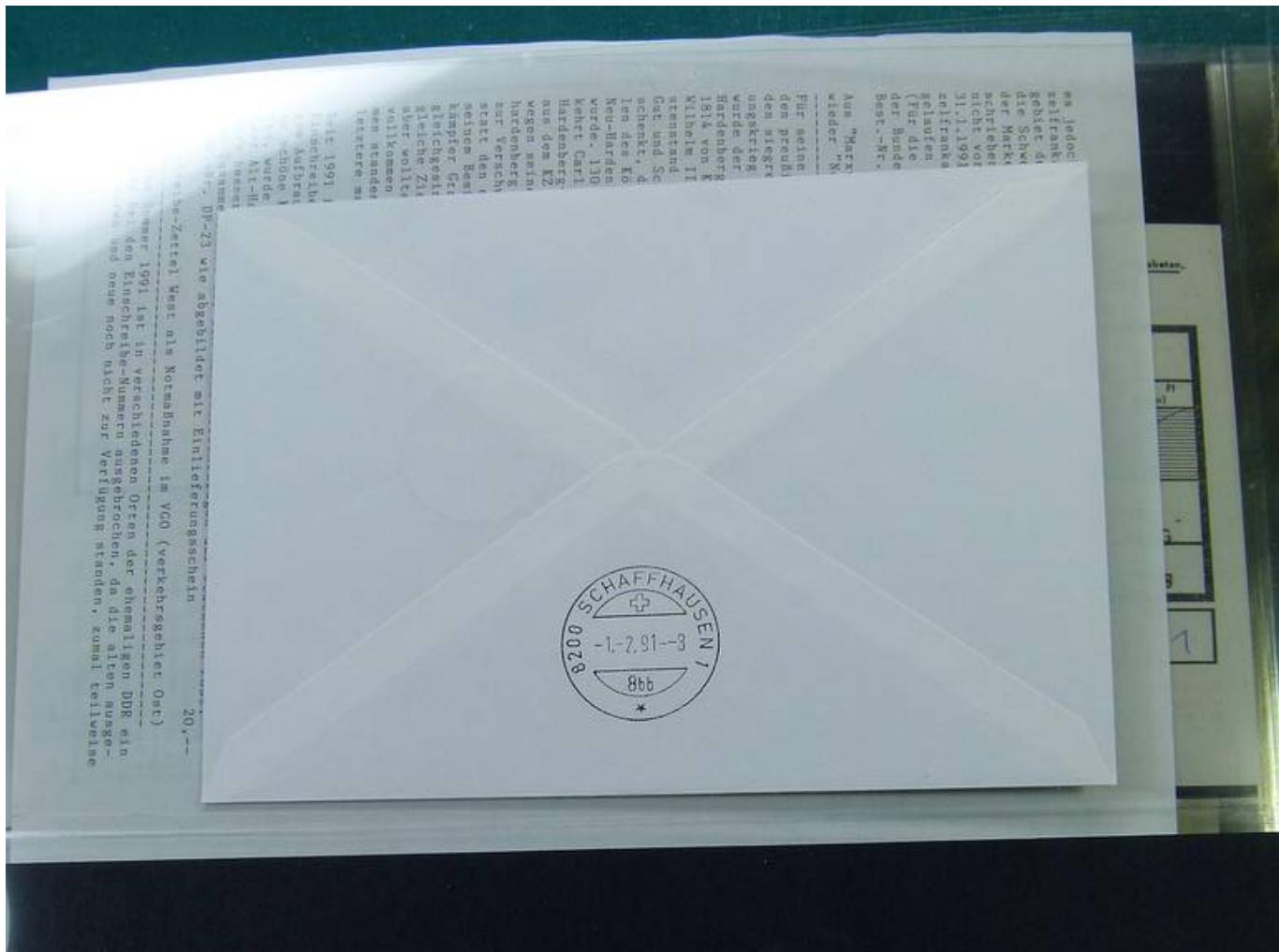




Foto nr.: 43

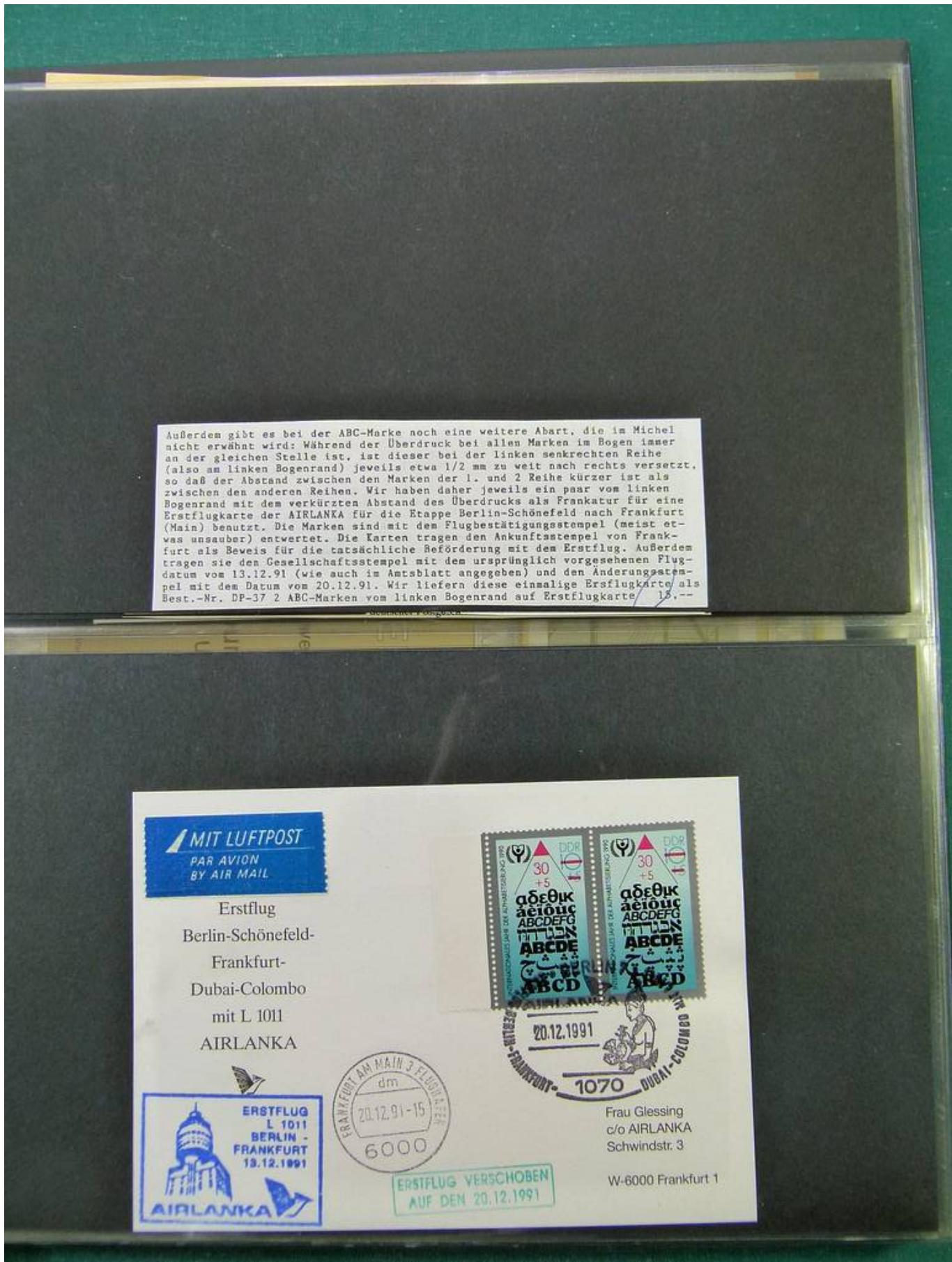




Foto nr.: 44

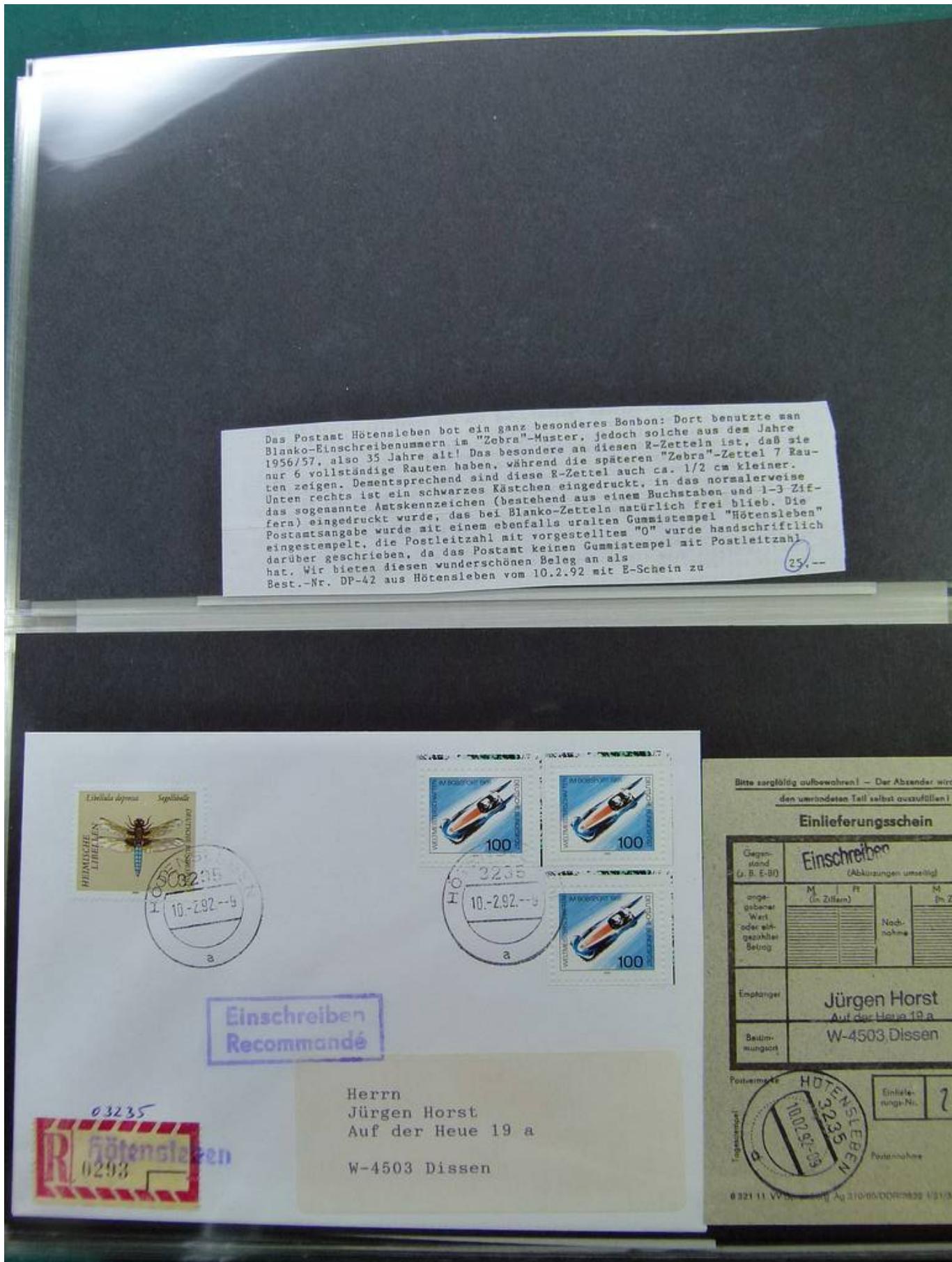




Foto nr.: 45

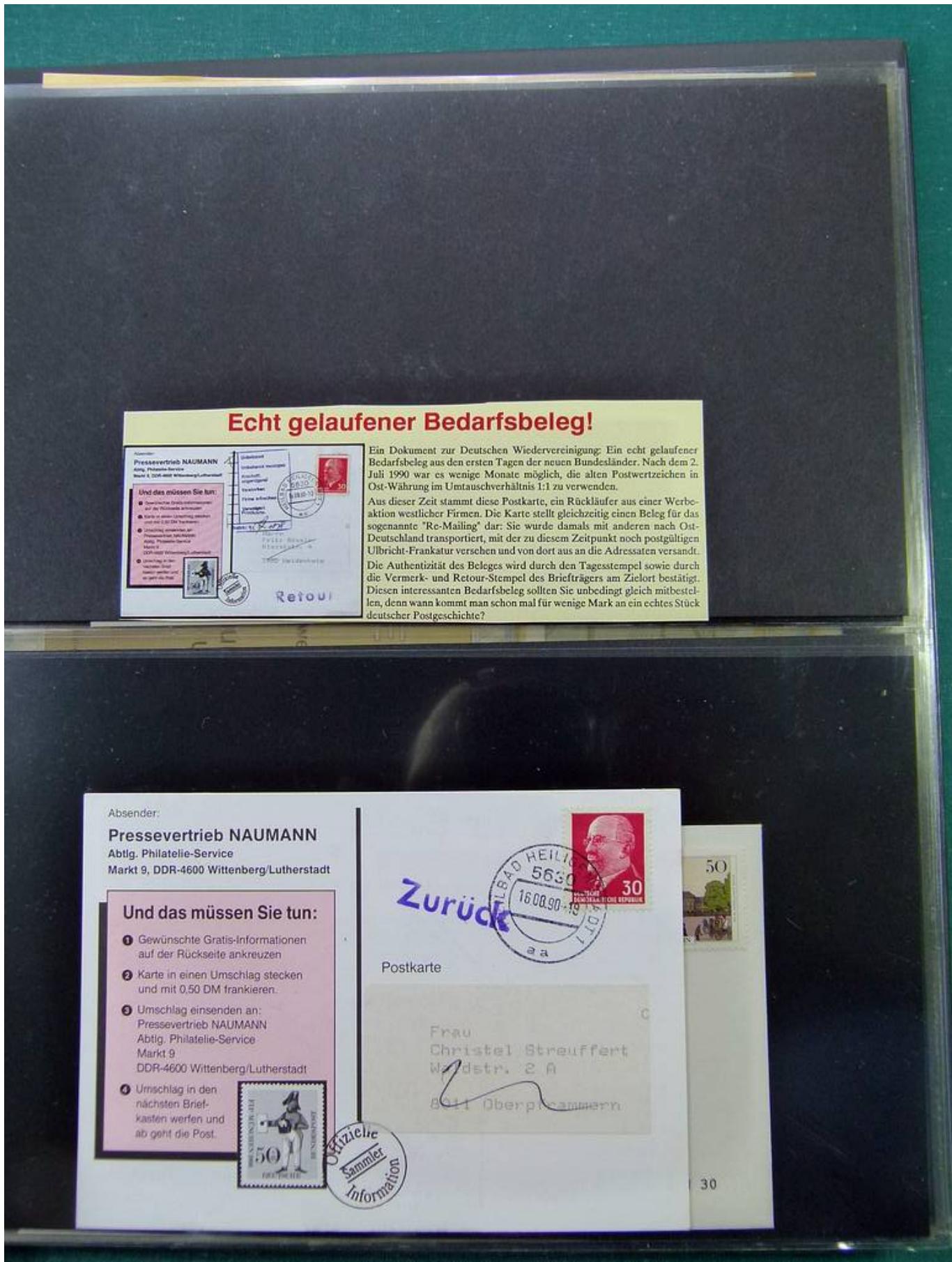




Foto nr.: 46

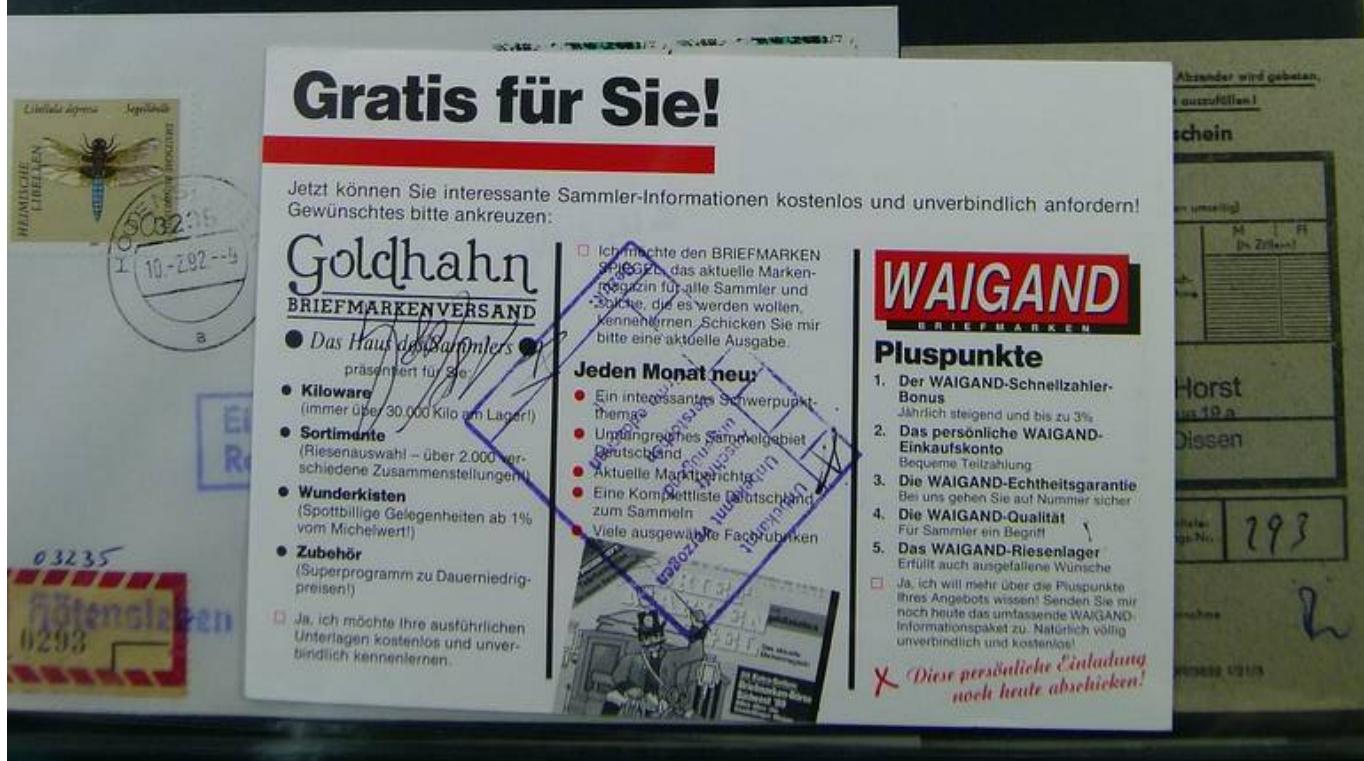
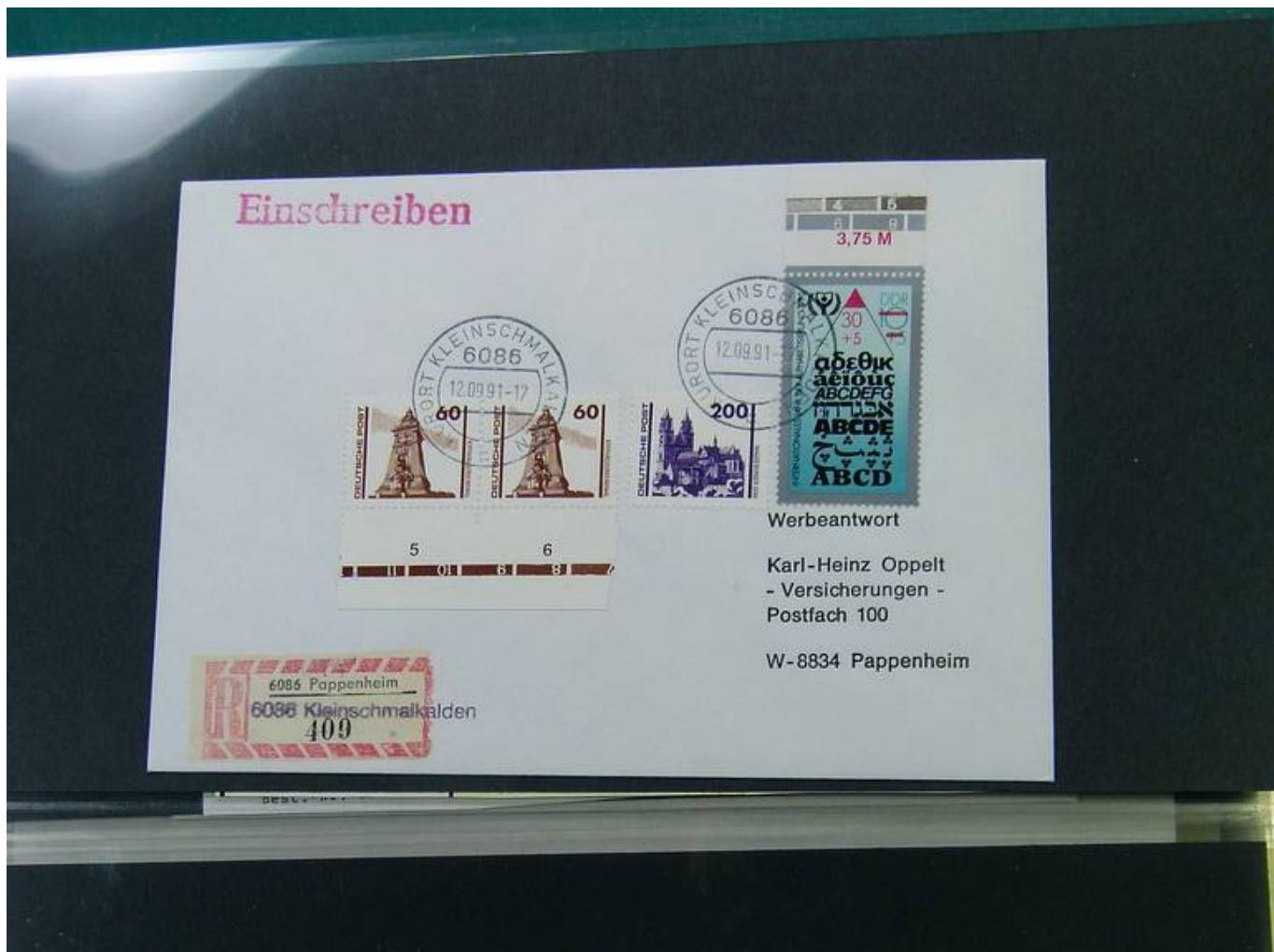




Foto nr.: 47





Foto nr.: 48





Foto nr.: 49

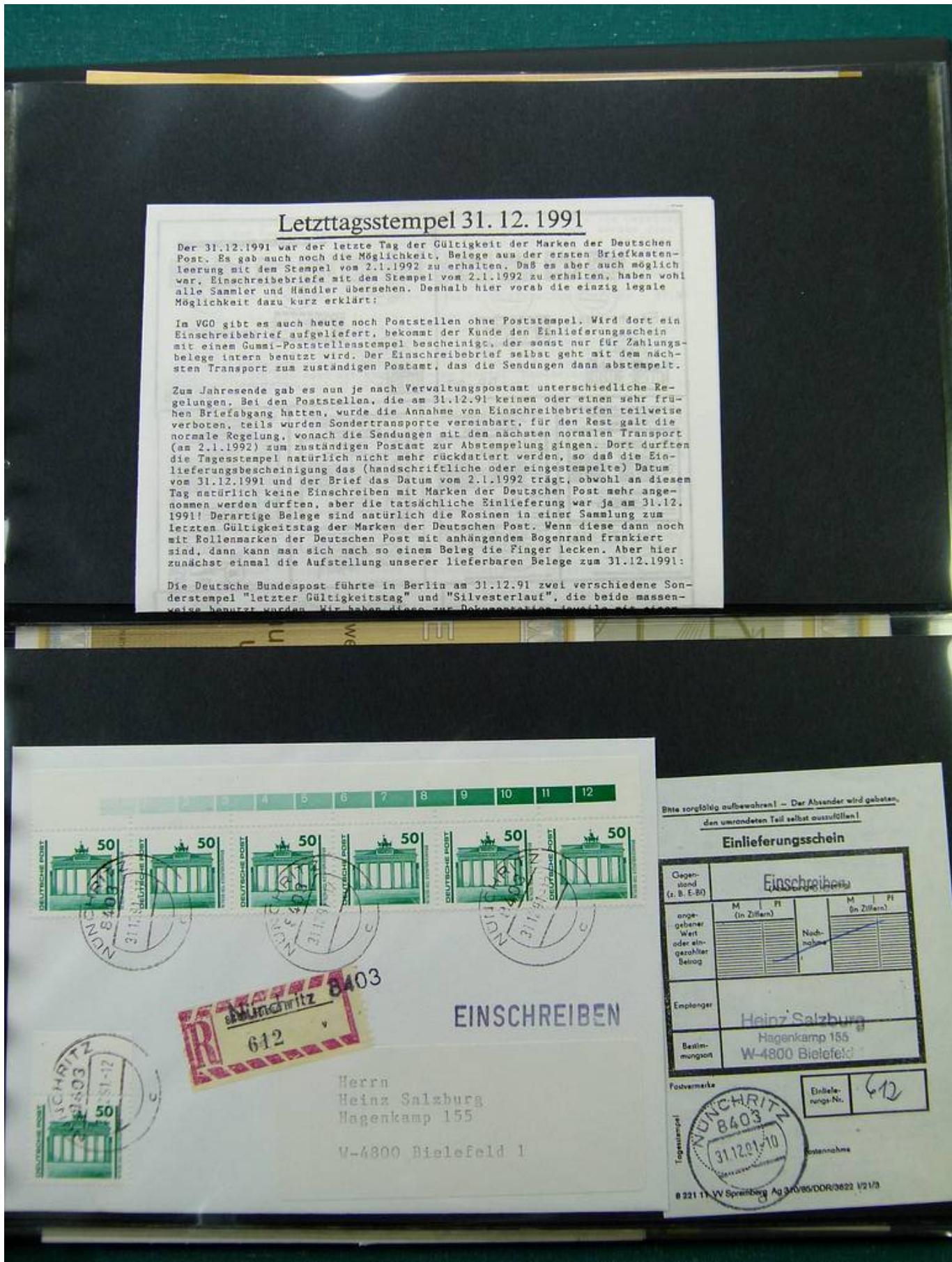




Foto nr.: 50

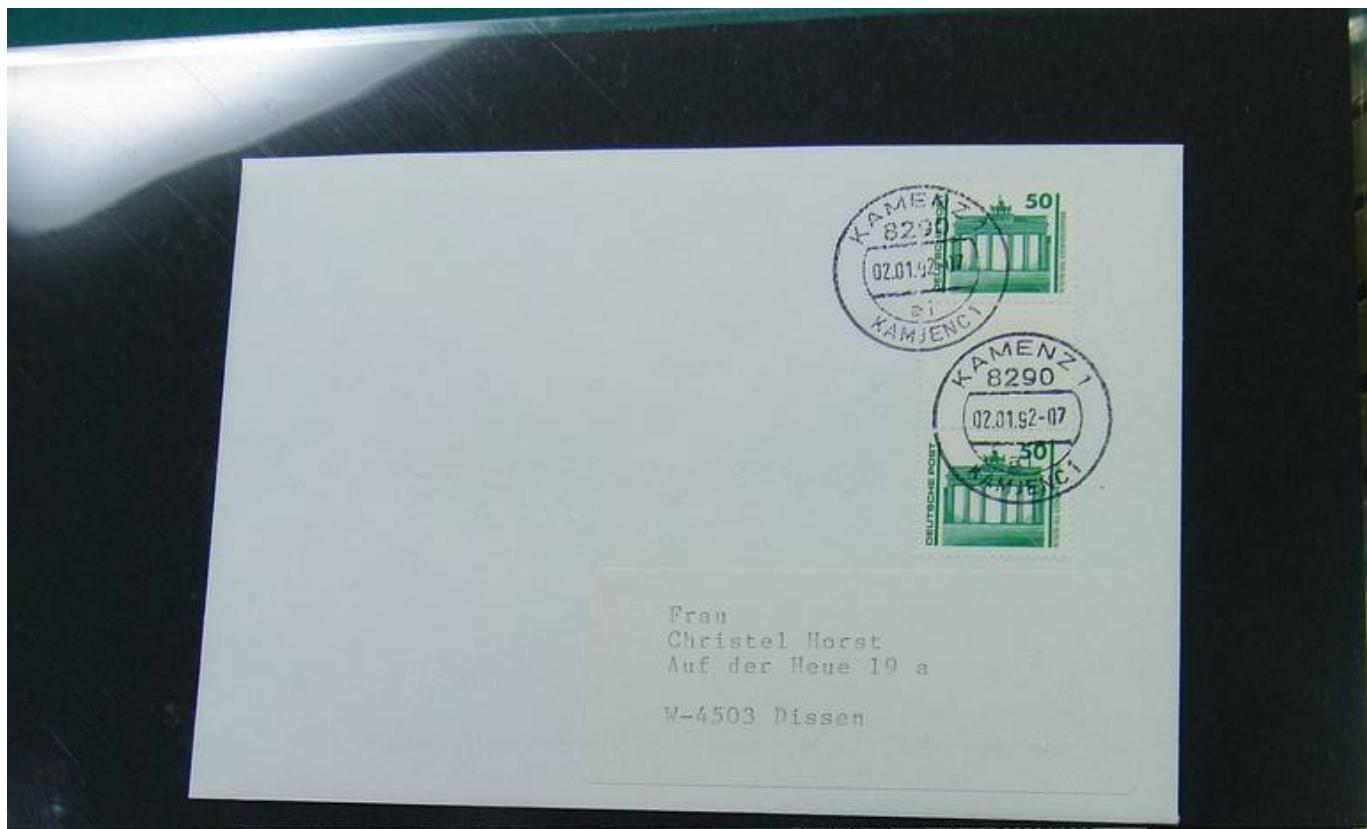




Foto nr.: 51





Foto nr.: 52





Foto nr.: 53



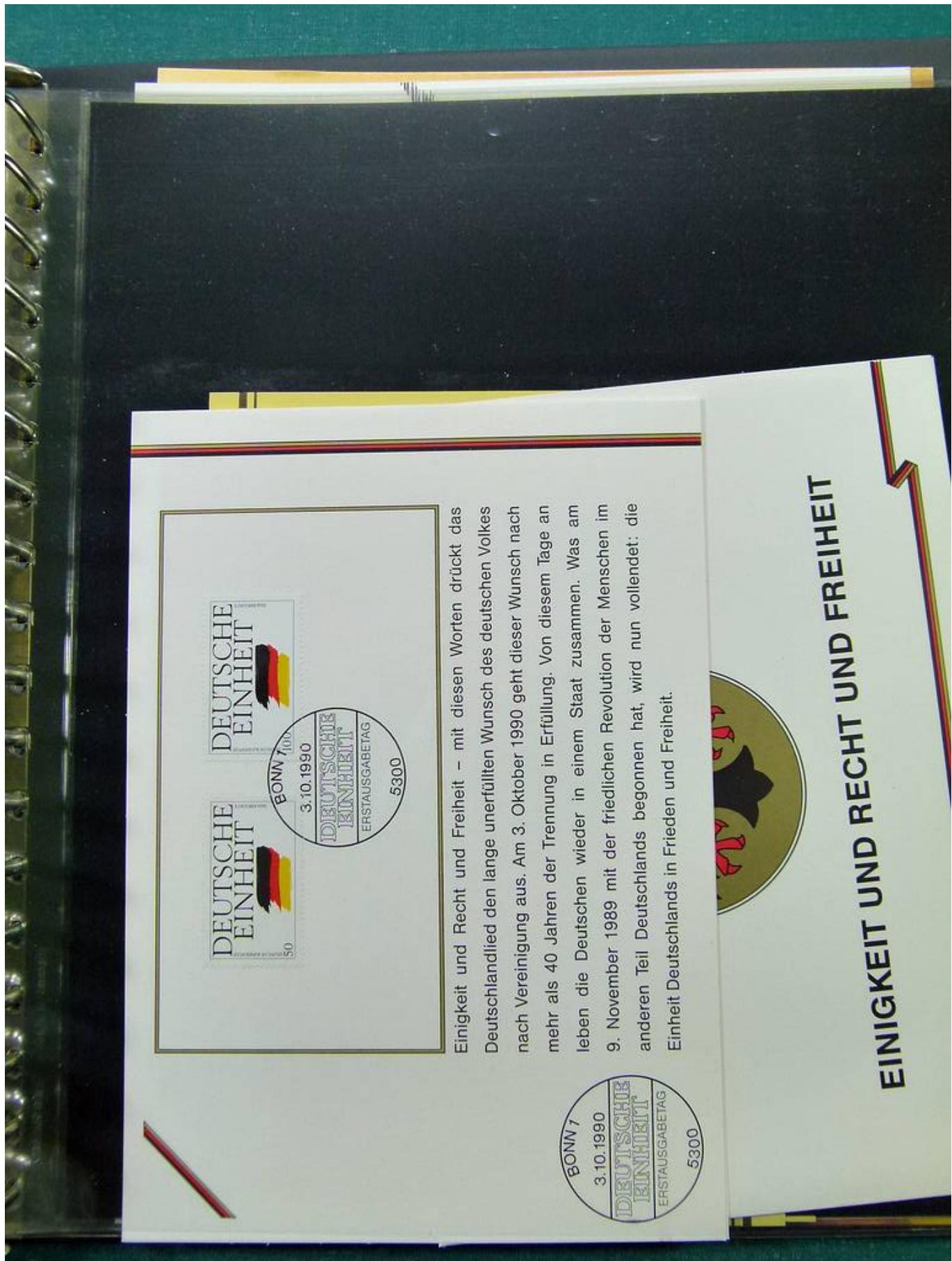


Foto nr.: 54





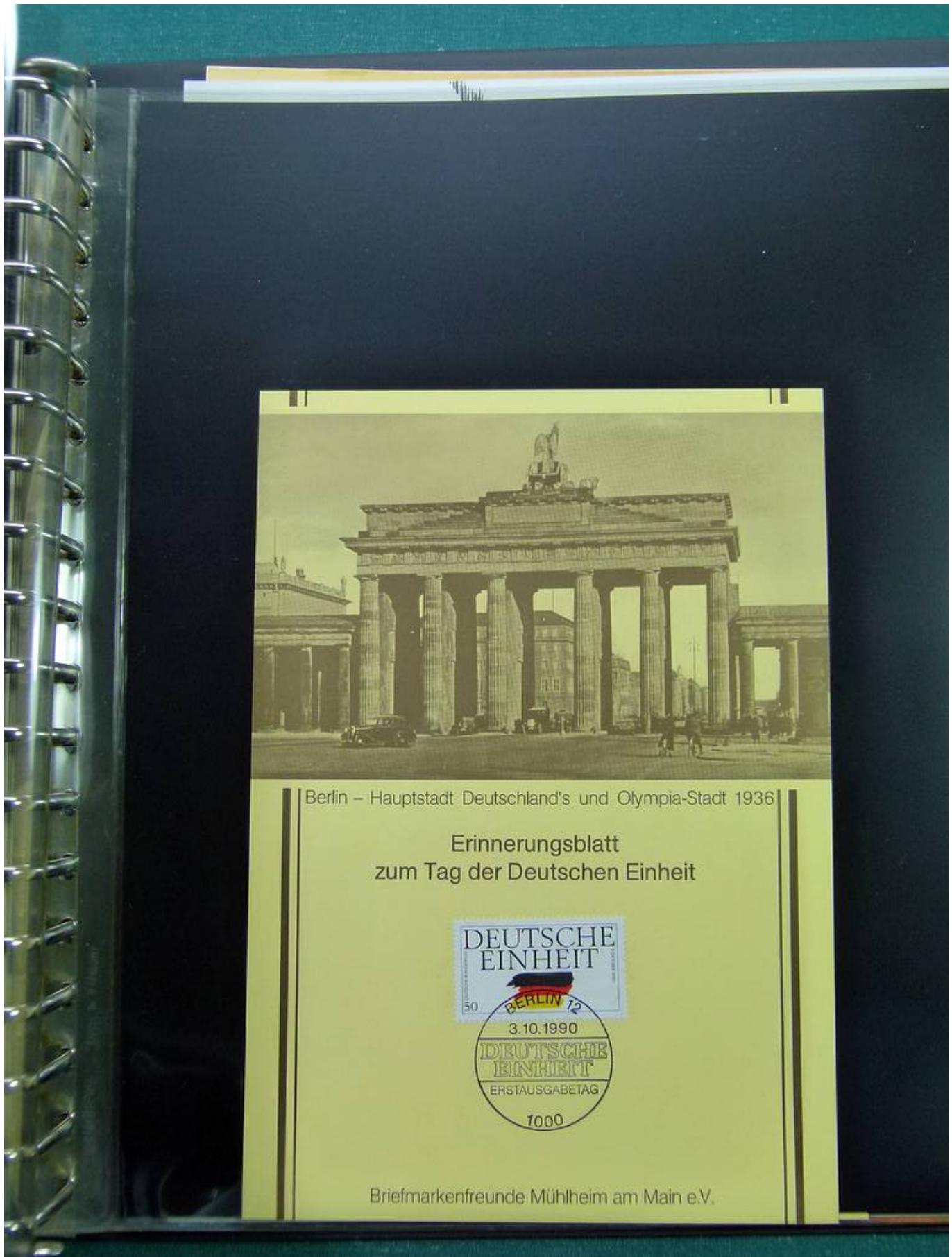
Foto nr.: 55



Einigkeit und Recht und Freiheit – mit diesen Worten drückt das Deutschland die lange unerfüllten Wunsch des deutschen Volkes nach Vereinigung aus. Am 3. Oktober 1990 geht dieser Wunsch nach mehr als 40 Jahren der Trennung in Erfüllung. Von diesem Tage an leben die Deutschen wieder in einem Staat zusammen. Was am 9. November 1989 mit der friedlichen Revolution der Menschen im anderen Teil Deutschlands begonnen hat, wird nun vollendet: die Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit.



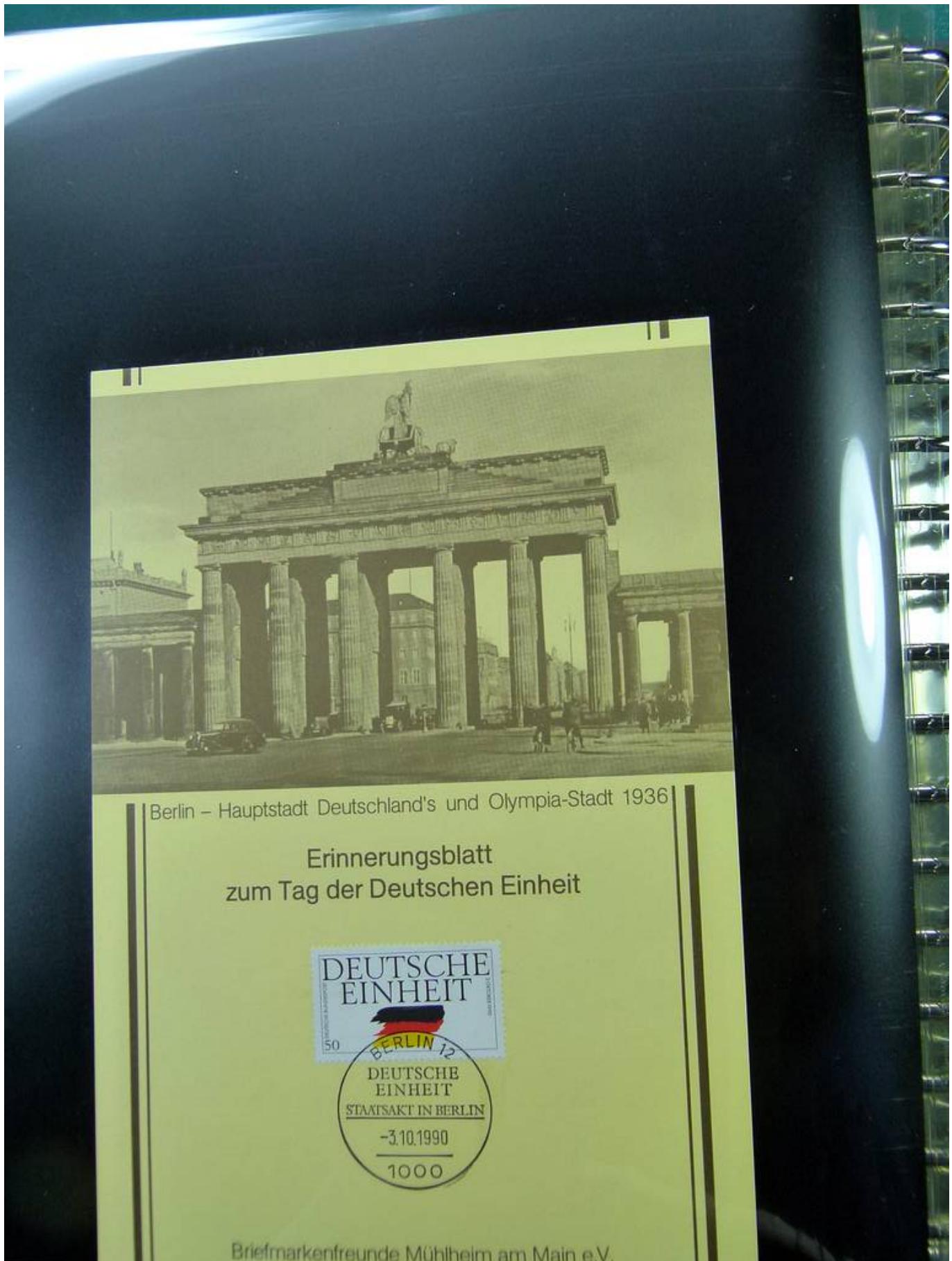
Foto nr.: 56



Briefmarkenfreunde Mühlheim am Main e.V.



Foto nr.: 57



Briefmarkenfreunde Mühlheim am Main e.V.



Foto nr.: 58





Foto nr.: 59





Foto nr.: 60



Auf dieser Seite sind beide vereint: die aktuelle Sondermarke zur neuen Postleitzahl, abgestempelt mit einem Stempelabdruck, der bereits die neue Postleitzahl zeigt.

Und wenn der Stempel fehlt, weil es noch zu früh dafür ist, dann lassen Sie uns einen Dokument einzüklich zum 1. 7. 1993 diese Sondermarke stempeln.

Der Titel dieser Blockausgabe zur Erinnerung an den 6. November 1989 stimmt auch für das Übergangssystem der Postleitzahlen für die Deutsche Vereinigung. Mit W-5300 Bonn und O-5300 Weimar schuf man eine Übergangslösung.



Foto nr.: 61





Foto nr.: 62





Foto nr.: 63

